

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 47

Artikel: Die Ideale Wanze
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erkenne auch an ihm den Reiz — und denk' nicht gleich, es sei der Reiz.

Die ideale Wanze

In einem Haus am Bosporus
Stand ein Klavier, braun wie Cocosnuß.
Die Tasten gelb wie ein Pferdegebiß.
Drauf spielte eine exotische Miß.

Da plötzlich — — Ein winziges herbstbraunes Blatt
Rast auf haarfeinen Beinen. Sein Körper scheint platt:
Es strebt zu den Noten als ging es zum Tanze.
Ich sah näher jetzt hin: Es war eine Wanze.

Das Tier war hier eigentlich unangebracht.
Was haben wohl seine Verwandten gedacht,
Als der Wanzenjüngling, vom Wahn betört,
Verließ die Matraße, die alle ernährt??
Um sich lieber auf die Musik zu legen?!
Man sprach sicher: „Bleib hier, schon der Leute wegen!

Wir sind achtbare Bürger! In diesem Bett
Wurd' ein jeder von unsrem Geschlechte schon fett!
Nur der lebt glücklich, nur der hat es gut,
Der die Menschheit, wie wir's tun, aussaugt bis aufs Blut!
Du wirst sehen . . . !“ Doch sie sprachen nur in den Wind.
(Hört wohl je auf vernünftige Eltern ein Kind?)

Das Wänzlein kroch auf die Noten jetzt dort.
Die Miß griff darauf einen Mißakkord,
Denn sie hielt (phantastisch wie Don Quichote)
Die Wanze für eine Viertelnote.

Jetzt wendet sie hastig das Notenblatt
Und drückt so die vorwitz'ge Wanze ganz platt.

Diese rief, als der sichere Tod ihr schon drohte:
„Seht, ich sterbe als eine — eigene Note!“

Dr. Kues

Lieber Rebelspalter!

An einem sehr zentralschweizerischen
Gymnasium hat ein Philosophiepro-
fessor ein eigenes weltanschauliches
Produkt herausgegeben; sein Bestehen
geht mit Rücksicht auf Ehrgeiz und
Verlegerhonorar streng darauf aus,
daß jeder „Student“ sich diesen Kate-
chismus zulegt. Einmal erwischt er
aber doch einen Schuldigen, der sich
herauslügen will, indem er vorgibt,

daß das Lehrmittel vergriffen sei. Die
überschäumende Freude des Professors
endet mit der höchst betrüblichen Ent-
deckung, daß der Bestand des Verlages
noch bis zur übernächsten Generation
ausreicht. Wütend fährt er in der näch-
sten Stunde auf den Missetäter los, der
sich inzwischen mit einem alten, un-
gebunden gewordenen Exemplar ein-
gedeckt hat. Ohne Erfolg; denn nach
kurzer Unterjuchung schleudert der ge-

strenge Philosophus die gedruckte Ge-
bensweisheit zu Boden mit den Wor-
ten: „Das ist nicht mein Buch, meine
Philosophie hat einen — Deckel!“

Konrad

Restaurant
HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche